

Crash-Kurs Baukultur: Köln

Urbanismus zwischen Alt und Neu



© Uta Winterhager



© Barbara Schlei



© Barbara Schlei



© Barbara Schlei

Ein Baukulturspaziergang durch Köln, präsentiert von der Bundesstiftung Baukultur und durchgeführt von Partnern des Netzwerks Guiding Architects.

Termine im Überblick: 4.5./1.6./6.7./7.9./5.10.2019
Start der Führungen: 11 Uhr, Dauer ca. 2,5 Stunden
Treffpunkt: vor dem Thalys Büro im Deichmannhaus, Bahnhofsvorplatz 1 (schräg gegenüber Bhf-Haupteingang), 50667 Köln
Kosten: keine
Anmeldung per mail: baukultur@koelnarchitektur.de

Die Orte und Bauwerke der Führung im Überblick

Bahnhofsvorplatz (Christian Schaller) → Domchor (allmann sattler wappner) → Eingang Südturm (Kaspar Kremer) → Historische Mitte (Volker Staab) → Domhotel (ingenhoven architects) → Laurenz Carré (ksg) → Micqua (Wandel Lorch Architekten) → Wallraf-Richartz-Museum (Oswald Mathias Ungers) → Erweiterung Wallraf-Richartz-Museum (Christ & Gantenbein) → Kolumba (Peter Zumthor) → Opernhaus (Wilhelm Riphahn) → Ehemaliges Wallraf-Richartz-Museum, heute Museum für Angewandte Kunst Köln (Rudolf Schwarz)

Die Tour

Der Spaziergang beginnt am gefühlten Nullpunkt der Stadt, der Domumgebung, wo wir uns anschauen, was sich hier in den letzten Jahren verändert hat und was für die Zukunft geplant ist. Die Tour führt über die via culturalis zum Wallraf-Richartz-Museum. Mit der ehemaligen Pfarrkirche St. Alban, die man als Kriegsrueine belassen hat, pflegt dieser moderne Bau von Oswald Mathis Ungers eine innige Beziehung. Aus genau dergleichen räumlichen Situation heraus wie dieses Museum ist auch Kolumba entstanden, eines der wenigen Projekte, die der international bedeutende Schweizer Architekt Peter Zumthor außerhalb seines Heimatlandes geschaffen hat. Der Abschluss unserer Runde ist eine Hommage an die Planer und Architekten des Wiederaufbaus, denen wir in Köln eine lebendige, auf das menschliche Maß bezogene Innenstadt zu verdanken haben. Wir berichten von den städtebaulichen Ideen der 50er Jahre, zeigen Ihnen die zeitgenössischen Bauten und zukünftigen Projekte. Sie alle zusammen bilden ein spannendes Beziehungsgeflecht von Alt und Neu und fügen sich zusammen zu einem charakterstarken Stadtbild.